hindern. Stehen wir wieder fest im Glauben zu der Kirche der Reformation, dann mag der ganze Ansturm des Papstthums über uns hereinbrechen und die gesammte Schaar der Jesuiten auf unser so oft von Rom heimgesuchtes Vaterland losgelassen werden, wir fürchten uns nicht; das protestantische Volk in den Waffen des evangelischen christlichen Geistes behält den Sieg — und wenn die Welt voll Teufel wär'!

Deutsches Reich.

C. H. **Berlin**, 20. März. Die abgelegten Bergleute im Saargebiet haben folgende bemerkenswerthe Eingabe an das Staatsministerium zu Händen des Staatsministers Freiherrn v. Berlepsch gerichtet:

In Anbetracht unserer jetzigen Verhältnisse ist es nothwendig, daß wir dem hohen Staatsministerium einigen Aufschluß geben. Wir sind nicht allein von unserer bisherigen Arbeit abgelegt, sondern können auch keine Arbeit bekommen in anderen Betrieben. Das ganze Arbeitsfeld der staatlichen, sowie Gemeindebetriebe ist für die Abgelegten verschlossen. Fremde (z. B. Italiener) arbeiten auf der Bahn, wir werden zurückgewiesen. Wer als Unternehmer öffentliche Arbeiten übernimmt, darf abgelegte Bergleute nicht beschäftigen. Wenn dieses auch durch öffentliche Decrete nicht bekandet ist, so wird es doch formell durchgeführt. Wir sind zum Hungertode verurtheilt und für vogelfrei erklärt. Ferner wird den noch arbeitenden Kameraden gesagt: „Wenn ihr nicht den Rechtsschutzverein fallen laßt, die Casinos verlaßt, „Schlägel und Eisen" laßt u. s. w., haben wir keine Arbeit für euch!"

Hohes Staatsministerium: Ist es möglich, daß geordnete Verhältnisse eintreten können, wenn dieses Verfahren fortdauert? Oder will man absichtlich einen Gedanken hervorrufen, welcher jetzt noch fremd ist? Wir glauben, daß, wenn unsere Obrigkeit diese Ausführungen näher betrachtet, Aenderungen eintreten. Wir bitten nochmals, dem Einschreiten der Bergverwaltung Einhalt zu thun und nicht zu dulden, daß andere Arbeiter den Abgelegten vorgezogen werden, wie es jetzt wirklich der Fall ist. Junge Leute werden angelegt und die Familienväter haben keine Arbeit. Grunde des Gegentheil wird hervorgerufen von dem, was man erreichen will. Nach einem Kriege giebt es einen Friedensschluß, aber hier giebt es keinen Pardon. Nochmals sprechen wir die Bitte aus, uns in Schutz zu nehmen und für unsere Arbeitsvermittlung, ohne Einbuße unserer persönlichen Freiheit eintreten zu wollen.

Auf diese Eingabe ist folgende Antwort eingegangen:

Berlin, 11. März 1893. Auf die an Seine Exzellenz den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gerichtete Vorstellung vom 28. v. Mts. werden Sie hiermit vorläufig benachrichtigt, daß dieselbe der Kgl. Bergwerksdirection zu Saarbrücken zu Ihrer Bescheidung zugefertigt worden ist.

Geh. Canzlei
des Ministeriums für Handel und Gewerbe.

C. H. **Berlin**, 20. März. (Privattelegramm.) Am Sonnabend und Sonntag waren nach der „Nationalzeitung" die Mitglieder des Centralcomités der Nationalliberalen Partei aus ganz Deutschland zur Berathung der politischen Lage hier versammelt. Es herrschte vollste Einmüthigkeit gegenüber den Eventualitäten der nächsten Zukunft. (Wiederholt.)

B. C. **Berlin**, 20. März. Der Berliner Anwaltsverein beschäftigte sich in seinen beiden letzten unter dem Vorsitz des Justizraths Levy abgehaltenen Sitzungen mit den auf die Abzahlungsgeschäfte und auf den Wucher bezüglichen Gesetzentwürfen. Zu ersterem Thema hatte Rechtsanwalt Hausmann das Referat übernommen, worin er sich trotz einzelner erheblicher Bedenken doch im Ganzen zu Gunsten des Gesetzentwurfs aussprach. Die anschließende Debatte constatirte jedoch eine entgegenstehende Stimmung in der Versammlung, namentlich wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß derartige Eingriffe in bürgerliche Verhältnisse besser im Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch und im Zusammenhang mit anderen Gesetzen, so namentlich mit der Lehre von der Conventionalstrafe geregelt werden möchten. Ueber den auf den Wucher bezüglichen Gesetzentwurf, welcher bekanntlich den Wucherbegriff auf Rechtsgeschäfte aller Art ausdehnen will, referirten die Rechtsanwälte Emil Rossla und Wreschner I, welche sich trotz der Anerkennung einiger Verbesserungen des bisherigen Wuchergesetzes doch übereinstimmend gegen die erwähnte Ausdehnung auf alle Rechtsgeschäfte aussprachen und darin schwere Gefahren für das allgemeine wirthschaftliche Leben erblickten. In der Discussion zeigte sich eine allgemeine Uebereinstimmung mit den Ausführungen der Referenten. Unter Anderm wurde namentlich auch hervorgehoben, daß ein derartiges Gesetz nur das Denunciantenwesen in Flor bringen würde. (Welche Folgen es haben wird, wenn die Gesetzgebung nicht Wandel schafft, scheint der Berliner Anwaltsverein nicht genügend in Betracht gezogen zu haben. D. Red.)

* **Berlin**, 20. März. Obgleich die conservative Partei den Antisemitismus in ihr neues Programm aufgenommen und sogar, wie bekannt, den Satz: Wir verurtheilen die Ausschreitungen des Antisemitismus — gestrichen hat, fehlt es nicht an Stimmen im conservativen Lager, die den Antisemiten recht unangenehm in die Ohren klingen. Und zwar sind es nicht nur „die um Helldorf", welche sich so vernehmen lassen. Auch Graf Mirbach hat neulich in Dresden recht bedenklich vom Antisemitismus als einer Spielart der Socialdemokratie gesprochen und selbst — Herr Stöcker hielt es am vergangenen Freitag in einer von etwa 1000 Personen besuchten conservativen Versammlung für angezeigt, auf eine antisemitische Verhaltung hin zu erklären, daß er „einen gewissen Radau-Antisemitismus, der jetzt Mode sei, nicht mitmachen könne; mit Behauptungen von Dingen, die man nicht beweisen könne und deren Erörterung einen ins Gefängniß bringe, sei der Sache nicht gedient." Das sagt Herr Stöcker, welcher der geistige Vater des „Radau-Antisemitismus" ist und den Beweis dafür wieder einmal an demselben Abend durch die Beantwortung der Frage: Warum ist der Deutsche unzufrieden? erbracht hat. Er führte nämlich nach der „Post" aus:

„Es sei kein Zweifel, daß sich eine große Unzufriedenheit des Volkes in seiner Gesammtheit bemächtigt habe. Außerhalb Preußens sei die Unzufriedenheit noch stärker als bei uns. In Bayern und Württemberg, wo man das Wiedererstehen von Kaiser und Reich mit Begeisterung gefeiert habe, sei diese jetzt dem Erlöschen nahe. (!) Es müsse immer wieder gesagt werden, daß Unzufriedenheit vorhanden sei; dadurch würde sie am ehesten zerstreut werden. (?) Ein Irrthum (?) sei es, wenn gesagt werde, ihre Wurzel stamme erst aus den letzten Jahren. Im Grunde seien wir und der großen Errungenschaften von 1870/71 schon nie recht froh geworden. Redner sieht die Schuld darin, daß der Einigung des Volkes keine Reinigung des Volksgeistes gefolgt ist. Man hat den Erfolg hingenommen, sich seiner aber nicht würdig gezeigt, sonst hätten die großen Spitzbüberien unmittelbar nach dem Kriege, durch welche Tausende zu Grunde gegangen und wenige Millionäre hoch gekommen sind, nicht geschehen können. Das deutsche Volk wußte mit dem Gelde nicht umzugehen und schlug nach der Weise eines echten Parvenus auch Portemonnaie, und an der Börse saß der Jude, der seine Capitalien daraus zusammenschlug. Ein großes Stück deutscher Ehrlichkeit ist damals durch die Schuld des Juden in die Brüche gegangen. Er hat die Verführbarkeit des Deutschen weidlich zu seiner Bereicherung ausgenutzt. Und es dauerte gar nicht lange, so that der Deutsche mit. In dem schamlosen Börsentreiben kam dann der Culturkampf. Die Regierung hatte nicht die Absicht, Krieg mit dem Christenthum zu machen. Aber wie an der Börse, so übernahm auch im Culturkampf bald der Jude die Führung. (!) Er saß in den Redactionen und benutzte seinen literarischen Einfluß zum Kampfe gegen Christenthum und deutsche Moral. Die evangelische Kirche hat mehr dabei gelitten als Rom. Börsenjobberei und Culturkampf sind die Wurzel der Socialdemokratie geworden. (!) Das Volk konnte das Eigenthum nicht mehr für heilig halten. Es sah, wie es manchmal auf recht unheilige Weise erworben wurde. Dazu kam, daß man in der Gründerzeit eine Menge Arbeiter für hohe Löhne beschäftigte und dann wieder erbarmungslos laufen ließ. 1879 kam ein Umschwung, wenigstens in materieller Beziehung. Man rief dem Fürsten Bismarck zu, daß es nicht so weiter gehe, und dieser nahm dem Luxter die Zügel der Gesetzgebung aus der Hand (!), um sie selbst zu behalten. Da ist denn Manches durch neue Fehler auf wirthschaftlichem Gebiete geschehen. Im religiösen und sittlichen Leben hat sich aber wenig gebessert. Seit dem Tode des großen Kaisers und dem Abgang des Fürsten Bismarck ist die Unzufriedenheit noch mehr gewachsen. Die Regierung hat Alles gethan, die aus dem Volke herausgegangene Bewegung zur Besserung des Volksgeistes zu zerstören, zum Vortheil der Socialdemokratie. (?) Sie hat keine feste Hand, man weiß nicht, was sie will. Die Männer in ihr sind wohl conservativ, es fehlt aber die Pflege des conservativen Gedankens. Dem Judenthum sagt die Regierung kein böses Wort: doch hat die evangelische Kirche schon manches Unangenehme hören müssen. Auch gegen die Katholiken ist sie viel freundlicher. Sie hat den Bestrebungen Roms so viel Vorschub geleistet, daß man nicht weiß, wie sie es mit einem protestantischen Standpunct vereinigen will. Der Curs ist nicht klar. Das Volk will aber wissen, wo er hingeht. Der gegenwärtige Kanzler sagt, daß er die Hilfe nimmt, wo er sie findet. Da müßte er doch wenigstens wissen, auf welcher Seite er sie sucht. Wir kranken an dem unglückseligen Cartelgedanken, der die Conservativen und Liberalen für gleichwerthig hält, doch nur so lange, als der Liberalismus den Conservatismus am Leben läßt. (!) Hierin liegt auch ein Grund zu tiefer Unzufriedenheit. (?) Zufrieden kann unter solchen Zuständen nur die Socialdemokratie sein. Deren Weizen blüht am besten in dieser Atmosphäre. Es ist keine Klarheit in der Politik, keine Energie in ihrer Leitung. Redner sprach des weiteren über die letzten Handelsverträge und das Darniederliegen des Handwerks. Man habe versäumt, das Handwerk durch Schaffung von Corporationen gegen den Ansturm des Capitalismus zu festigen. Statt dessen habe man aber nur die alten Innungen zerschlagen. Der erworbene Stand sei überall im Nachtheil. Am besten sei noch für den Arbeiter gesorgt, für die Handwerker aber gar nicht. Mit dem Handwerker leide der Landwirth, der Bauer wie der Großgrundbesitzer. Vor nichts scheine die Regierung mehr Angst zu haben, als daß die conservative Partei den Antisemitismus auf ihre Fahne schreiben könnte. Nichts habe aber die Unzufriedenheit mehr groß gezogen, wie die Gleichgiltigkeit der Regierung gegen die Ueberwucherung des Judenthums. Einer solchen Macht, die am Wohlstand des Volkes nage und es geistig an den Abgrund bringe, müsse aber eine Regierung energisch entgegentreten. (Bravo.) Wenn die Regierung sich an die Spitze dieser nationalen Bewegung stellen wollte, würde sie die populärste Regierung sein, die es je gegeben hätte. (!) Im Antisemitismus stecke eine starke Kraft. Redner kann ihn jedoch nur dann für heilsam halten, wenn er sich auf eine christliche Grundlage stellt und von christlichem Geiste (!) beseelt ist. Eine solche Partei wird auch Erfolg bei den nächsten Wahlen haben, bei welchen die Militärfrage, die zweijährige Dienstzeit, keineswegs die Hauptrolle sein wird. Es wird sich dabei vielmehr um einen Kampf der producirenden Stände auf bürgerlichem und ländlichem Gebiet gegen das speculirende Capital, gegen den mammonistisch-jüdischen Geist handeln."

So Herr Stöcker in einer Versammlung, vor welcher er den „Radau-Antisemitismus" verurtheilte!

= **Berlin**, 20. März. (Telegramm.) Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, wird der Kaiser dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti den Schwarzen Adlerorden während seiner Anwesenheit in Rom verleihen. Ebenso sollen dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Brin, bei dieser Gelegenheit besondere Auszeichnungen zugedacht sein. Bekanntlich empfing derselbe bei dem Besuche der italienischen Herrschaften im Frühjahre bereits den Rothen Adlerorden mit Brillanten.

∞ **Berlin**, 20. März. (Telegramm.) Fürst Bismarck empfing gestern in Friedrichsruh den Abgeordneten Schoof, den Dr. Hahn aus Berlin und den Rheder Peter Rickmers aus Bremerhaven.

Y. **Berlin**, 20. März. (Telegramm.) Vormittags fand die Grundsteinlegung der katholischen Pauskirche in Gegenwart des gesammten Klerus und der städtischen Vertreter statt. Propst Jahnel hielt die Weiherede.

— Das Reichsseuchengesetz hat die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr sowie für Justizwesen in einer Reihe von Sitzungen eingehend beschäftigt. Die Ausschüsse haben den Gesetzentwurf in vielen wichtigen Puncten einer Abänderung unterzogen, die dem ursprünglichen Entwurf ein recht verändertes Ansehen giebt. Die Anträge des Ausschusses geben dem Gesetze einen Umfang von 43 Paragraphen, also um drei weniger als die Vorlage, und bezwecken eine Vereinfachung und Verkürzung der ursprünglichen Anordnung. Es bezieht sich dies, der „M. Z." zufolge, namentlich auf die Anzeigepflicht, deren Ausdehnung auf Darmtyphus, Diphtherie einschließlich Croup, Rückfallfieber, Ruhr (Dissenterie), Scharlach von den Ausschüssen gestrichen ist. Ferner haben die Ausschüsse u. A. die Ausdehnung der Anzeigepflicht auf alle zum Haushalt gehörigen großjährigen Familienmitglieder und auf sonstige Haushaltsgenossen, sowie die Anzeige jeder Erkrankung an Kindbettfieber gestrichen. Im Allgemeinen gehen die Ausschußanträge auf eine greifbarere und weniger deutungsfähige Fassung. Auffallend erscheint die von den Ausschüssen beantragte Streichung des folgenden §. 42 der Vorlage:

„In Verbindung mit dem kaiserlichen Gesundheitsamt wird ein Reichsgesundheitsrath gebildet. Die Geschäftsordnung wird vom Reichskanzler festgestellt. Die Mitglieder werden vom Bundesrath gewählt. Der Reichsgesundheitsrath hat das Gesundheitsamt bei der Erfüllung der diesem Amt zugewiesenen Aufgaben zu unterstützen. Er ist befugt, den Landesbehörden auf Ansuchen Rath zu ertheilen. Er kann sich, um Auskunft zu erhalten, mit den ihm zu diesem Zweck zu bezeichnenden Landesbehörden unmittelbar in Verbindung setzen, sowie Vertreter absenden, welche unter Mitwirkung der zuständigen Landesbehörden Aufklärungen an Ort und Stelle einziehen."

Auch in den Strafvorschriften haben die Ausschüsse mildernde Bestimmungen beantragt. Der Bestimmung, das Gesetz jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres in Kraft treten zu lassen, sind die Ausschüsse beigetreten.

— Kaufmann Carl Paasch ist gegen eine Caution von 10000 ℳ aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Der Stadtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospect über die berühmte, sehr beliebte **Doering's Seife mit der Eule** beigelegt, worauf wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Paedagogium Lähn b. Hirschberg i. Schl. altbewährte Erziehungsanst. in gesundester Gegend. Kleine real. und gymn. Cl.st. Vorbereitg. f. Prima u. Fortwill.-Examen. Gewissenh. individual. Pflege und Ausbildg. Beste Empfehlungen u. Erfolge. Prospekte kostenfrei. Dr. H. Hartung.

Sächsische Bronzewaaren-Fabrik,
vorm. K. A. Seifert, Actiengesellschaft in Wurzen.
Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.

Zu sehr billigem Preise
verkauft die Restbestände ihres Lagers von
Landesgesangbüchern
in einfacher bis zur elegantesten Ausstattung die Buchhandlung von
Alfred Lorentz, Karpzingstr. 10, Leipzig.
Gesangbücher, Gedenkbücher,
Confirmations- und Osterkerzen empfiehlt
C. Mating Sammler, Petersstrasse 20.

Die neuen Toilette-Seifen:
Oehmig-Weidlich's
Toilette-Concurrenz-Kinderbade-**Seife**
sind unübertroffen in Qualität und Wohlgeruch und kosten nur 30 Pfennig per Stück.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen-, Parfümerie- und Seifen-Special-Geschäften.

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtl. verpf. Sachverst., Lindenstraße 20.

Gardinen-Einrichtungen zum Verstellen, für jedes Fenster passend, sowie Gardinen-Rosetten, -Ketten, -Stifte und -Stäbe 2c. 2c., empfiehlt billigst Fr. Ed. Schneider, Leipzig, Hainstraße 4.

Leipziger Fächer-Klinik, Brühl 15
reparirt alle Ball- u. Gesellschafts-Fächer, auch v. auswärts, exakt u. billig.

Ueber sogen. Schönheitsmittel und ihre Nachtheile für die Gesundheit. Wenngleich in den letzten Jahren mehr dafür geschehen ist, das Publicum und speciell die Damen über die Nachtheile, welche aus der Anwendung der Mehrzahl der existirenden sogen. Schönheitsmittel (Gesichtswasser, Salben, Crème 2c.) entstehen, aufzuklären, so kann im Interesse der Gesundheit und bei der großen Schwäche des weiblichen Geschlechts für solche Mittel nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß die meisten der genannten Mittel entweder giftige Salze, oder aber, indem auf die Dummheit spekulirt wird, ganz werthlose Stoffe enthalten. Wer bei Hautkrankheiten aller Art, wie gerötheter, rauher, rissiger, aufgesprungener, spröder Haut, bei Sommersprossen, Finnen, Pusteln, Mitessern 2c., sich eines wirksamen, unschädlichen und von der Wissenschaft anerkannten Mittels bedienen will, der kaufe sich den durch deutsches Reichspatent Nr. 63592 geschützten Apotheker A. Flügge's Myrthen-Crème. Derselbe ist à Dose ℳ 1.— in allen Apotheken vorräthig.

Kirchliche Nachrichten.

Leipzig-Lindenau. Mittwoch, den 22. März, Abends 8 Uhr **letzte Bibelstunde** über Apostelgeschichte 28, 1 fg., in Verbindung mit der Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Sorge.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222	
Redaction des Leipziger Tageblattes	„ 153	
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173	

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaische Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b u. 2c).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße, Postamt für Briefbestellung und Ausgabe).
Postamt 14 (Yorkstraße 15).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt)
„ Leipzig-Connewitz (Eisenstraße).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
„ Leipzig-Reudnitz (Sewerstedter-Straße).
„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse —, sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und 1/2 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 2c. 77 [Credit-Anstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Karirungen 2c.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Etged. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Bücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Trier'sches Institut) geschlossen bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7 1/4—9 1/4 Uhr Abds.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7 1/4—9 1/4 Uhr Abends.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rackwitzstraße) 8—9 1/4 Uhr Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. 3 Dorotheenstr. 2) 7 1/4—9 1/4 U. A.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparkasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkasky, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an kommen die vom **20. Juni bis 25. Juni 1892** verfallenen Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Verlängerungskosten eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Stötzsch. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 54 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neustellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz in früherem Gemeindeamt Plagwitz, Karpzer Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz in früherem Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und vom Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Kgl. Standes-Amtes I. Bergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonn- und Festtags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schließzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 6 Uhr.

Herbergen zur Heimath. Hirschgasse Nr. 21 und Greifenstraße Nr. 10. Nachquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 80 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von 1/2 10—1/2 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 2—1/4 4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Dienstbotenherberge nebst Arbeiterinnendaheim (Stellenvermittelung) in L.-Plagwitz, Bischofersche Straße 18, S.-G., part. Wohnung mit Frühstück wöchentlich 1 ℳ, mit vollker Kost 4 ℳ, ein Nachtlager oder Mittagessen 25 ₰.

Lehrlingsdaheim (Gaussenaustr. 10, I.) Gute Wohnung und volle Verpflegung monatlich 18 ℳ. Anmeldungen jederzeit beim Vorsteher F. Wurliger.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Neumarkt 27, I.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie 2c.); Sänger-, Turn-, Declamatorien, Abtlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gaussenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Sophienstraße Nr. 19, parterre rechts.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Margarethen-Straße 8, p.

Ev.-luth. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie (L.-Neustadt-Neuschönefeld) jeden Sonntag Abend 8 Uhr Georgstraße 17.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend 1/2 9 Uhr Versammlung im Eldorado, Plaßendorfer Straße 4.

I. Samitätswache (Hainstraße 14) und **II. Samitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebs-Fernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiposten verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von 1/2 10 Uhr bis 1/2 12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Aller 18.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von 1/2 10 bis 1/2 12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vormittags 7—1 Uhr, Nachmittags 4 bis 8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Markt 3, 1. Etage, Zimmer 96), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1/2 3—1/2 7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10 1/2—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Musikhistorisches Museum v. Paul de Wit, Thomaskirchhof 16, II., gegenüber